Im Einzel lief es für die 19-jährige Selina Jones in Krakau nicht nach Wunsch, dafür klappte es dann im Mannschaftswettbewerb umso besser. Hier wurde die Friedbergerin mit ihren Teamkolleginnen Lisa Fritsche und Caroline Trompeter Weltmeisterin. Fotos: Marianne Stenglein

Nach dem Titel ist vor der EM

Kanu Mit einem großen Erfolg in der Tasche kehrt Selina Jones von der Weltmeisterschaft aus Polen zurück. Zeit zum Ausruhen bleibt nicht, denn es warten neue Ziele und Aufgaben

VON PETER KLEIST

Friedberg/Krakau Mit einer Goldmedaille in der Tasche kehrte die 19-jährige Selina Jones von den Kanu-Weltmeisterschaften der U23 aus Polen zurück. Im Team holte sich die Tochter von Olympiasiegerin Elisabeth Micheler-Jones den Titel mit ihren Mannschaftskolleginnen Lisa Fritsche und Caroline Trompeter. Wir sprachen mit der erfolgreichen Kanutin über ihre Pläne für die Zukunft.

Wie fühlt man sich als Mannschaftsweltmeisterin?

Selina Jones: Ja, schon gut, vor allem weil die Konkurrenz ziemlich stark war und wir einen schnellen und geschlossenen Lauf runtergebracht haben. Aber auch, weil die Platzierung meines Einzelrennens nicht ganz meinen Zielen entsprochen hat, war der Weltmeistertitel die perfekte Aufmunterung dafür.

Haben Sie mit diesem Erfolg gerechnet?

Selina Jones: Nicht wirklich. Ich habe mir da gar nicht so viele Gedanken darüber vor dem Rennen gemacht. Ich wusste zwar, dass ein guter Lauf ohne bzw. mit wenigen Fehlern für einen Podestplatz reichen kann. Ich wusste aber auch, dass die Konkurrenz ziemlich gut ist, z. B. die Teams aus Tschechien, Frankreich, Großbritannien, Slowakei oder Polen. Insgesamt nahmen 17 Mannschaften in unserer Disziplin teil.

Wie viel Trainingsaufwand steckt hinter so einem Meistertitel?

Selina Jones: Die letzten Wochen waren sehr anstrengend, da wir zuerst zweieinhalb Wochen auf einem Trainingslehrgang waren. Zuerst neun Tage in Krakau, um dort auf der WM-Strecke zu trainieren, und dann für sieben weitere Tage in Bratislava. In den letzten zwei bis drei Wochen vor der WM waren wir dann zu Hause und haben uns am Eiskanal mit intensiven Einheiten auf die Titelkämpfe vorbereitet.

Wie war die Strecke in Polen?

Selina Jones: Die Strecke in Polen finde ich relativ gut, da das Wildwasser nicht allzu schwer ist und man gute und anspruchsvolle Torkombinationen hängen kann.

Woran haperte es im Einzelrennen und was lief im Mannschaftswettbewerb besser?

Selina Jones: Die Aufregung war im Einzelrennen auf jeden Fall größer. Zudem kannte ich beim Mannschaftsrennen die Strecke dann schon, da ich mein Einzelrennen zwei Tage davor hatte und ich die Strecke schon einmal gefahren bin. Somit wusste ich, auf was ich achten muss bzw. wie ich welche Torkombinationen fahren muss. In meinem Einzelrennen war klar, dass ich einen wirklich guten Lauf brauch', um ins Finale zu kommen. Es galt, Torstabberührungen, die auf die Zeit addiert werden, zu vermeiden. Da ich insgesamt vier Strafsekunden hatte, gelang mir der Einzug ins Finale leider nicht. Ich weiß jetzt aber, dass ich vorne mitfahren kann, denn ohne die Strafsekunden hätte es für das Finale gereicht.

Was ist Ihnen wichtiger? Das bestandene Abitur oder der Titel?

Selina Jones: Das bestandene Abitur, da ich mich nun voll auf den Sport konzentrieren kann. Denn durch die Schule waren die Zeiten und die Anzahl der Trainingseinheiten ziemlich eingeschränkt.

Was sind die nächsten Ziele?

Selina Jones: Der nächste große Wettkampf, die Europameisterschaften, steht Ende August in Solkan/Slowenien an. Dort werde ich mein Bestes geben und mich jetzt die nächsten fünf Wochen intensiv auf die Rennen vorbereiten. Durch die Weltmeisterschaft weiß ich nun ungefähr, womit ich rechnen kann. Deshalb werde ich versuchen, ins Finale zu fahren.

Welche Erwartungen haben Sie an die Sportfördergruppe der Bundeswehr, wo sie ab 1. September sein werden?

Selina Jones: Durch die Aufnahme in die Sportfördergruppe der Bundeswehr kann ich mich nun zu hundert Prozent auf den Sport konzentrieren und hoffe somit den Anschluss in die Leistungsklasse zu schaffen. Ich freue mich schon auf die Grundausbildung, denn die werden noch drei weitere Kanusportler – darunter auch Birgit Ohmayer aus Friedberg – mit mir zusammen machen. Mal schauen, was da auf uns zukommt.

Ist ab September in der Sportfördergruppe der Bundeswehr: U-23-Mannschaftsweltmeisterin Selina Jones aus Friedberg.